

Knien beim feierlichen Trausegen?

Bei der Vorbereitung einer Trauung, die ich zusammen mit einem evangelischen Amtsbruder zu halten hatte, kam unser Gespräch auch auf das Knien beim feierlichen Trausegen. Der katholische Trauritus in dem Buch „Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung“ und der katholische Ritualeteil „Die Feier der Trauung“ sehen beim feierlichen Trausegen das Knien oder das Stehen vor. Die evangelische Trauordnung „der gemeinsamen Feier der kirchlichen Trauung“ rubriziert, zunächst vielleicht überraschend, zur Segnung allein das Knien. Hintergrund scheint das auch aus der katholischen Liturgie bekannte Knien bei einer feierlichen Segnung zu sein: Das Messbuch sieht vor dem feierlichen Schlussegens die fakultative Einladung „Kniert nieder zum Segensgebet“ vor. Meiner Einschätzung nach ist das Knien als Haltung beim Segen in katholischen Gemeinden weithin nicht mehr üblich und wird auch von vielen Menschen nicht als solche verstanden. Knien bedeutet für viele allein Ehrfurcht und wird traditionell während des Einsetzungsberichtes und in vielen Gemeinden während des ganzen Hochgebets geübt. Evangelische Christen gehen sehr viel sparsamer mit dem Knien um als die Katholiken. Ein evangelischer Christ kniet bei seiner Konfirmation, bei seiner Trauung und bei seiner Ordination als Pfarrer, also höchstens drei Mal im Leben. In dieser besonderen Haltung an diesen einschneidenden Punkten des Lebens wird die hohe Wertschätzung des feierlichen Segens deutlich. Es wäre darum ein falsches Zeichen, wenn man evangelische Christen bitten würde, aus ökumenischer Rücksicht – weil im katholischen Ritus das Stehen als Möglichkeit vorgesehen ist – auf das Knien während des Trausegens zu verzichten. Das Verhalten unserer evangelischen Schwestern und Brüder dürfte auch uns Katholiken wieder den besonderen Wert des Segens bewusst machen. Es könnte uns das Knien als Zeichen unserer Bereitschaft, den Segen Gottes zu empfangen, wieder erschließen. Klaus Peter Dannecker